

## Sprengsätze im Gleichgewicht

Um China einzudämmen, werden die USA russisch-indische Beziehungen ignorieren

26. Mai 2022 | Mobeen Jafar Mir

Um Indien auf ihrer Seite zu halten, werden die USA versuchen, sich in Neu-Delhi auf China zu konzentrieren und dessen enge Beziehungen zu Russland herunterzuspielen.

Die unterschiedliche Politik gegenüber Moskau wird den indisch-amerikanischen Bemühungen, Pekings regionalem Einfluss entgegenzuwirken, nicht im Wege stehen.

Einst als „[dauerhafte globale Partner im 21. Jahrhundert](#)“ bezeichnet, ist die strategische Allianz zwischen Indien und den USA seit dem Beginn der russischen Militäroperationen in der Ukraine im Februar in eine schwierige Phase getreten. Da Indien als einzige „große Demokratie“ im Ukraine-Konflikt eine neutrale Position vertritt, werden die Beziehungen zwischen Neu-Delhi und Washington durch Meinungsverschiedenheiten über den Umgang mit Moskau [auf die Probe gestellt](#).

Die [Umfassende globale strategische Partnerschaft](#) des Duos basiert ausschließlich auf der Wahrung der beiderseitigen nationalen Interessen: Sicherung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit durch regionale Zusammenarbeit im pazifischen Raum, Stärkung „gemeinsamer demokratischer Werte“, Überwachung der Nichtverbreitung von Kernwaffen und Verbesserung der Zusammenarbeit bei wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Prioritäten.

Auch wenn Neu-Delhi und Washington in Bezug auf das Vorgehen Russlands in der Ukraine weit auseinander liegen, sind die Beziehungen zwischen Indien und den USA in einem Bereich weiterhin deckungsgleich: bei der Eindämmung des wachsenden Einflusses Chinas.

### Die Quad-Gruppe

Dies wurde im Februar während des vierten Außenministertreffens des Quadrilateralen Sicherheitsdialogs (Quad) deutlich, als Indien seine mangelnde Begeisterung über die scharfe Kritik der Quad an Russland signalisierte.

Die 2007 ins Leben gerufene Quad ist ein informelles Bündnis, dem die USA, Indien, Australien und Japan angehören und das vor allem gegründet wurde, um gemeinsam ein Bollwerk gegen die chinesische „Expansion“ in der Region zu bilden.

Im Gegensatz zu seinen Quad-Verbündeten schwieg Indien zur Ukraine, schloss sich aber weiterhin ihren Positionen gegen Chinas wachsende Rolle und Ambitionen im indo-pazifischen Raum an.

Bei dem Treffen der Staats- und Regierungschefs, das diese Woche in Tokio stattfand, kam die wachsender Besorgnis zur Sprache, ob die USA [militärische Maßnahmen](#) ergreifen würden, falls China – theoretisch ermutigt durch Russland – beschließen sollte, in Taiwan einzufallen. Der indische Premierminister Narendra Modi hat auch bilaterale Gespräche mit US-Präsident Joe Biden

geführt, bei denen die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Sicherheitsräten der beiden Länder im Vordergrund stand.

### **Wechselseitige Besorgnis über China**

Während des Quad-Treffens der Außenminister im Februar deutete US-Außenminister Antony Blinken außerdem an, dass die Bestrafung Russlands für seine [Ukraine-Politik](#) zwar zu den unmittelbaren außenpolitischen Prioritäten der USA gehöre, die langfristige Herausforderung jedoch in der engen Zusammenarbeit mit regionalen Verbündeten bestehe, um China [auszustechen](#). In diesem Zusammenhang ist Indien ein zentraler Verbündeter der USA.

Es ist daher wahrscheinlich, dass die USA und Indien für ihre Differenzen in Bezug auf Russland zugunsten der Konsolidierung einer [maritimen, auf Regeln basierenden Ordnung](#) im Pazifik, in der die USA und ihre regionalen Verbündeten den chinesischen Einfluss zurückdrängen wollen, einen geschmeidigen Umgang finden werden.

In ihrem Bemühen, Indien als potenzielles Gegengewicht zu China zu stärken, haben sich die USA direkt in die indopazifischen Angelegenheiten eingemischt – eine politische Entwicklung, die sowohl die chinesische als auch die russische Führung [verärgert hat](#).

### **Warum hat sich Indien dem Druck der USA widersetzt, Russland zu verurteilen?**

Die Weigerung Indiens, Russland wegen der Ukraine zu sanktionieren, ist vor dem Hintergrund der jahrzehntelangen engen Beziehungen, der Zusammenarbeit und des Handels zwischen beiden Ländern verständlich. In den letzten Jahren haben Moskau und Delhi gemeinsam ihr globales Gewicht als Mitglieder der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) und der BRICS gestärkt, kooperative politische Plattformen, die proaktiv eine multipolare Agenda vorantreiben.

Auch wenn Washington Neu-Delhi dazu gedrängt haben mag, eine harte Haltung gegenüber Moskau einzunehmen, ist Russland immer noch Indiens größter Verteidigungspartner, und die Waffen des Landes sind in hohem Maße auf russische Ersatzteile angewiesen, um ordnungsgemäß zu funktionieren.

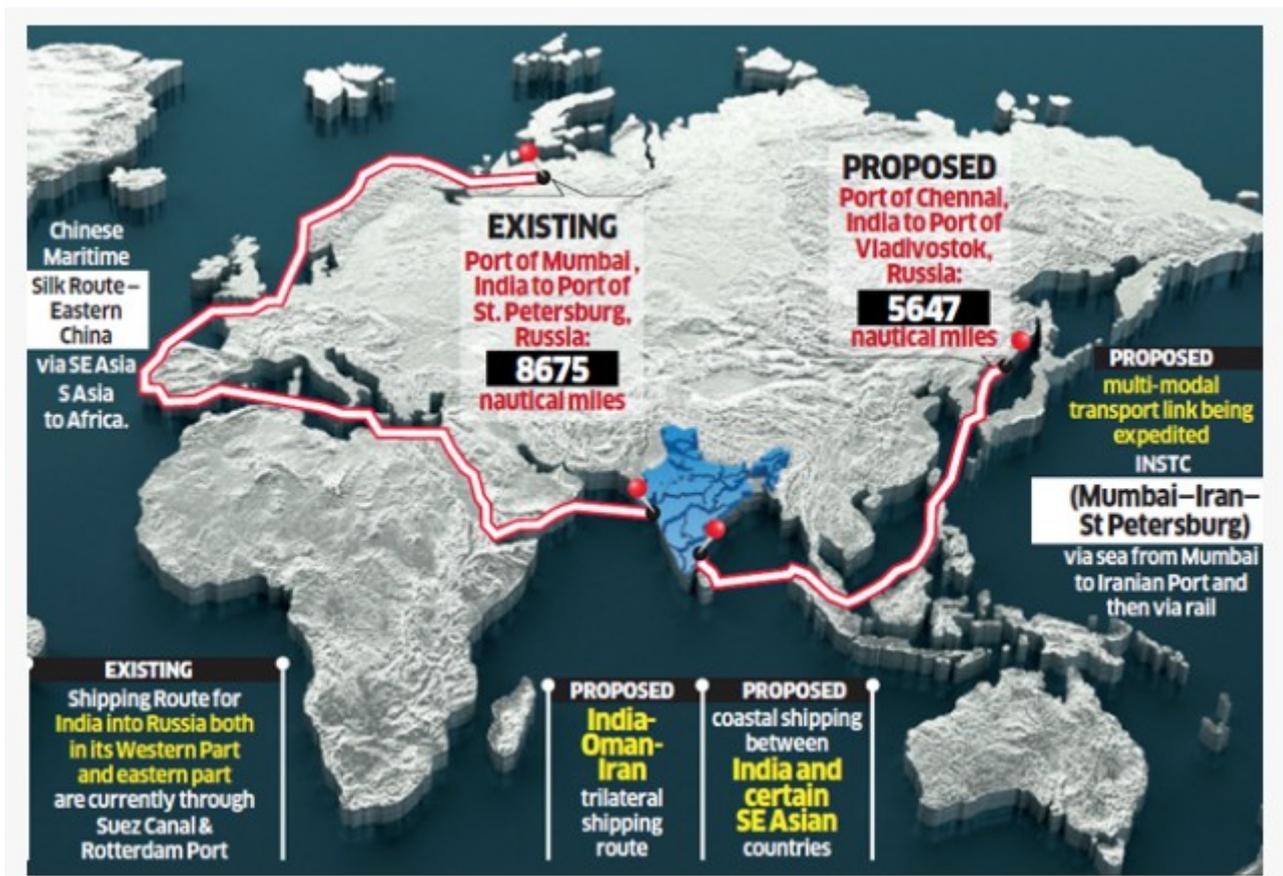
Die Sicherheitsinteressen beider Länder haben sich im benachbarten Afghanistan angenähert. Nach dem chaotischen Rückzug der USA aus dem kriegsgebeutelten Land hat auch Indien seine Prioritäten dort neu gesetzt.

Nach der Machtübernahme der Taliban in Kabul im vergangenen Sommer haben sowohl Indien als auch Russland ihre Zusammenarbeit weiter ausgebaut, indem sie einen „ständigen bilateralen Kanal für Konsultationen“ über afghanische Angelegenheiten eingerichtet haben.

Russland unterstützt Indiens Engagement für die von den Taliban geführte Regierung effektiv. Beide Länder engagieren sich aktiv in den Bereichen afghanischer Terrorismus und Drogenhandel, und die bilaterale nachrichtendienstliche Zusammenarbeit zwischen Moskau und Neu-Delhi scheint sich auch auf Zentralasien [auszuweiten](#).

Trotz der jüngsten Verstärkung der strategischen Zusammenarbeit zwischen Russland und China besteht zwischen den beiden Staaten in Zentralasien, der Arktis und dem russischen Fernen Osten nach wie vor ein [Wettbewerb](#). Ein politisch stabiles und wirtschaftlich starkes Russland liegt im

Interesse Indiens, da es potenziell ein Gegengewicht zur wachsenden chinesischen Macht in diesen Regionen bilden könnte.



Zu diesem Zweck wurde bereits ein [Seekorridor](#) zwischen Indien und Russland formalisiert. Wenn der Korridor funktioniert, kann er die gegenseitige wirtschaftliche Schlagkraft erhöhen und es dem Duo ermöglichen, China im Südchinesischen Meer und im Fernen Osten Russlands Konkurrenz zu machen.

### Ein starkes Russland ist in Indiens Interesse

Tanvi Madan, ein indischer Außenpolitikexperte an der Brookings Institution in Washington, DC, befürchtet, dass Russlands übermäßige Abhängigkeit von China dem politischen und wirtschaftlichen Einfluss des Kremls schaden und ihn in die chinesische Einflussosphäre drängen könnte, was Neu-Delhi im Falle eines Wiederaufflammens der chinesisch-indischen Grenzspannungen einen brauchbaren Vermittler kosten würde. Dies ist einer der Gründe, die Indien dazu veranlassen, sich der US-Politik der Schwächung Russlands durch Wirtschaftssanktionen zu widersetzen.

In Neu-Delhi gibt es auch weit verbreitete Befürchtungen, dass der wachsende chinesische Einfluss in Moskau die Waffenlieferungen an Indien zum Erliegen bringen und Indien für einen möglichen zukünftigen Angriff aus Peking anfällig machen könnte.

Während einer Reihe von Grenzscharmützeln zwischen indischen und chinesischen Streitkräften gab Washington lediglich [Standarderklärungen](#) ab, anstatt eine konstruktive Rolle bei der Entschärfung der Krise zu spielen. Dies und andere Faktoren haben die indischen Entscheidungsträger davon

überzeugt, dass der Kreml ein zuverlässigerer Partner bei der Lösung künftiger Konflikte mit Peking sein kann.

### **Zusammenarbeit zwischen Indien und den USA in Bezug auf China**

Während die Regierung Biden noch unsicher ist, ob sie Sanktionen gegen Indien im Rahmen des CAATSA-Gesetzes (Gesetz zur Bekämpfung von Amerikas Widersachern durch Sanktionen) wegen des Kaufs russischer S-400-Raketen verhängen soll oder nicht, vertiefen beide Staaten ihre strategische Partnerschaft mit China.

Auch während des [2+2-Ministerdialogs](#) zwischen den USA und Indien im April lehnten die USA entgegen allen westlichen Erwartungen eine Verurteilung der russischen Militäroperationen in der Ukraine erneut ab. Indien kauft weiterhin Öl von Russland zu wettbewerbsfähigen Preisen und nimmt es den USA übel, dass sie es deswegen ermahnt haben.

Trotz US-amerikanischer Erklärungen zur Verschlechterung der Menschenrechtslage in Indien, zunehmender Unruhe in handelspolitischen Fragen und Indiens wiederholter Stimmenthaltung bei von den USA unterstützten Resolutionen gegen Russland hat die gegenseitige Rivalität gegen China die Beziehungen engagiert und lebendig gehalten.

Der indisch-amerikanische Fokus auf China hat sich in verschiedenen Bereichen bemerkbar gemacht. Während der US-Regierung von Donald Trump wurde Indien eine Sanktionsausnahme gewährt, um weiterhin Öl aus dem Iran zu beziehen – Teil der Bemühungen, Indiens [INSTC](#) (International North South Transport Corridor) zu unterstützen, den Neu-Delhi als Gegenstück zu Chinas Belt and Road Initiative (BRI) präsentiert.

Auch der bilaterale Handel und die Investitionen zwischen den USA und Indien erreichten im vergangenen Jahr ein Rekordniveau. In ihrem gemeinsamen Bestreben, den wirtschaftlichen Einfluss Chinas in der eigenen Region einzudämmen, kritisieren beide einhellig den chinesisch-pakistanischen Wirtschaftskorridor (CPEC), eine politische Entwicklung, die die Entscheidungsträger in Islamabad [beunruhigt](#).

### **Warum verschärft sich die chinesisch-indische Rivalität?**

Die Region des Indischen Ozeans (IOR) hat sich in letzter Zeit zu einem wichtigen Brennpunkt der wachsenden Rivalität zwischen Peking und Neu-Delhi, zwei der größten Wirtschaftsmächte Asiens, entwickelt. Die wachsende geostrategische Bedeutung der Region – sie verbindet das energiereiche Westasien mit dem energiehungrigen Ostasien – hat die beiden gezwungen, um diese Vorherrschaft zu wetteifern.

Da sowohl China als auch Indien in hohem Maße auf Kohlenwasserstoffe angewiesen sind, um ihren Wirtschaftsmotor anzukurbeln, ist die IOR von zentraler Bedeutung für den ununterbrochenen Fluss ihres Seehandels und ihrer Energieimporte. Die US-Marinepräsenz in der Region hat jedoch unbestreitbar eine Schlüsselrolle bei der Verschärfung der Feindseligkeit zwischen den beiden asiatischen Giganten gespielt.

Die USA betrachten die Region als entscheidend für ihre wirtschaftlichen Interessen und ihre Sicherheit, da jede mögliche Unterbrechung dieser Seewege schwerwiegende Auswirkungen auf die US-Hegemonie und die Weltwirtschaft insgesamt haben kann.

## Die Neue Seidenstraße

Um den Aufstieg Chinas einzudämmen, haben sich die USA in die Region eingemischt, indem sie ihre strategischen, diplomatischen und militärischen Beziehungen zu den regionalen Verbündeten aggressiv ausgebaut haben – in ihrem viel beschworenen „Pivot to Asia“. Dieser strategische Schachzug hat unweigerlich die Spannungen zwischen China und den Verbündeten der USA, insbesondere Indien, verschärft.

Die Strategie Washingtons funktioniert anderswo nicht unbedingt so reibungslos. Am Mittwoch gab das japanische Außenministerium die Ergebnisse einer [ASEAN-Umfrage](#) aus dem Jahr 2021 bekannt, wonach die Befragten China zum wichtigsten künftigen Partnerland der G20 wählten. Japan rutschte zum ersten Mal seit Beginn der Umfrage im Jahr 2015 auf den zweiten Platz ab, während die USA den dritten Platz belegten.



Um die Bedrohung seiner Seewege durch die indisch-amerikanische Präsenz im Indischen Ozean zu umgehen, diversifiziert China seine Energie- und Handelsrouten. In dieser Hinsicht ist die BRI zu einem Instrument geworden, mit dem strategische Schwachstellen durch die Ausweitung des regionalen Handels und der Infrastrukturinvestitionen in Gebieten außerhalb des strategischen Engpasses der [Straße von Malakka](#), einem schmalen Seegebiet zwischen der indonesischen Insel Sumatra und der malaiischen Halbinsel, durch das China mehr als 80 Prozent seines Öls importiert, verringert werden.

Da die Rivalität zwischen China und Indien nicht auf die Himalaya-Region

beschränkt ist und sich weitgehend auf den Seeverkehr konzentriert, verringert die Ausweitung von Chinas BRI in Süd- und Zentralasien Chinas Anfälligkeit für mögliche künftige Angriffe Indiens und der USA im Ostchinesischen Meer und im Südchinesischen Meer, die den chinesischen Seehandel stören könnten.

Eine weitere wichtige Komponente der BRI ist die bereits erwähnte CPEC, die Chinas Region Xinjiang mit dem pakistanischen Seehafen Gwadar verbindet. Mit CPEC will China sein „[Malakka-Dilemma](#)“ lösen und gleichzeitig seine wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Neu-Delhis Erzfeind Islamabad festigen.

## Eine Passage nach Indien ... oder Bharat

Indien befürchtet, dass die BRI nach der chinesischen Einkreisung indischer Seewege durch die wachsende strategische Präsenz in Pakistan, Myanmar (Burma), Sri Lanka und Dschibuti auch Indiens Landhandelsrouten bedrohen und gleichzeitig die Auswirkungen eines kombinierten indisch-amerikanischen Angriffs auf chinesische Seewege auf China abmildern kann.

Die derzeitige „hindu-nationalistische“ Regierung Indiens mit ihren eigenen ideologischen Expansionsplänen ist ebenfalls für die Verschärfung der Krise mit China verantwortlich. Die Beziehungen Neu-Delhis zu seinen Nachbarn werden weitgehend von der Idee von Akhand Bharat diktiert, einem Begriff, der von rechtsgerichteten Hindu-Nationalisten für eine Vision zur Wiederherstellung eines vereinten indischen Subkontinents verwendet wird.

Indem er Indien als Vishwa Guru oder „Lehrer der Welt“ bezeichnete, hat Modi seine Anhänger davon überzeugt, dass nur er die verlorene Größe Hindustans wiederherstellen kann. Dieses expansionistische Denken hat das Land gegen seine zahlreichen Nachbarn ausgespielt, während Modi dieses Narrativ genutzt hat, um seine hinduistische Unterstützerbasis zu festigen.

### **Wer braucht wen?**

Zusätzlich zu den Bemühungen Washingtons, Indien als Outsourcing-Alternative zu China für US-Unternehmen zu fördern, wird die wachsende indische Mittelschicht auch als begehrtes und lukratives Ziel für US-Exporte angesehen.

Die „grenzenlose Freundschaft“ zwischen Russland und China wird als Bedrohung für die US-Hegemonie angesehen und könnte sogar Indien als Brücke benötigen, um Russland in Zukunft zu erreichen. Einige Strategen in Washington schlagen sogar eine „Keil“-Strategie vor, um Russland daran zu hindern, sich zu sehr von China abhängig zu machen, und damit ein Gefühl der Rivalität zwischen diesen beiden Großmächten in ihrem gemeinsamen eurasischen Raum zu fördern.

In diesem Zusammenhang macht Indiens Partnerschaft mit Russland in wichtigen Teilen Eurasiens – wie Afghanistan und Zentralasien – das Land zu einer idealen Brücke zu Moskau.

Indien und die USA werden ihre Prioritäten wahrscheinlich aufteilen, ohne sich gegenseitig dazu zu zwingen, sich zu weit von ihren jeweiligen Interessen zu entfernen. Die USA sind zwar unglücklich darüber, verstehen aber Indiens Empfindlichkeiten gegenüber Russland und werden ihre Kritik an den Positionen von New Dehli pragmatisch abmildern.

Die Alternative würde einen Keil zwischen die beiden Verbündeten treiben und ihre gemeinsamen Anstrengungen zur Eindämmung Chinas gefährden. Wenn die USA Indien brauchen, um China entgegenzuwirken, braucht Indien sicherlich sowohl Russland als auch die USA, um China in Schach zu halten.